

Ratzfatz hat Amora eine neue Frisur

Maria Schindl ist seit fünf Jahren als Hundefriseurin tätig. Anders als ihre Berufskollegen arbeitet sie nicht in einem Salon. Ihre vierbeinigen Kunden besucht sie mit ihrem Ratz-Fatz-Mobil stets in ihrer gewohnten Umgebung.

■ Loredana Todisco



Amoras Haarkleid wird von Hundefriseurin Maria Schindl liebevoll gebürstet, bevor es mit dem Schneiden losgehen kann. Bild tol

Hundedame Amora ist 14 Jahre alt und lebt gemeinsam mit ihrem Frauchen und einer weiteren Hündin namens Mia in Ilanz. Amora – von ihrer Besitzerin liebevoll Amörli genannt – ist ein Bichon Frisé. Auffallend an dieser niedlichen, eher kleinen Hunderasse sind die weissen Haare. Dünn und seidig mit Korkenzieherlocken verleihen sie dem Bichon Frisé sein einzigartiges Aussehen. Wie es bei dieser Rasse üblich ist, hat Amörli wachsendes Haar, welches bis zu zehn Zentimeter lang werden kann. Eine regelmässige Pflege des Haarkleids ist für ihr Wohlbefinden deshalb unerlässlich. Verfilzte Stellen sehen nicht nur unschön aus, sondern sind für den Hund störend und können ihn in seiner Bewegungsfreiheit stark einschränken. Das weiss auch Amörlis Frauchen. Alle zwei Monate überlässt sie die Fellpflege ihres Lieblings fachkundigen Händen. Den Gang in den Salon kann sich die Hundebesitzerin dabei sparen. Muss das Fellkleid von ihrer Hündin wieder einmal geschnitten und frisiert werden, kommt die Hundefriseurin Maria Schindl mit ihrem Ratz-Fatz-Mobil einfach zu ihr nach Hause. Der Vorteil laut Schindl: «Die Anfahrtszeit zum Hundesalon und die oftmals lange Warterei fallen weg. Ausserdem fühlen sich die Hunde beim Frisieren, Scheren und Schneiden in ihrer gewohnten Umgebung weniger gestresst.»

Keine Hundehaare, die zurückbleiben

Amoras bevorstehende Fellpflege verhindert nicht nur das Verfilzen ihrer feinen Haare, sondern soll ihr den Sommer hitzetechnisch etwas angenehmer gestalten. Nach Ilanz fährt Schindl in ihrem silbernen Toyota Corolla. Immer im Kofferraum mit dabei: ihre Arbeitsutensilien. Das Wohnzimmer ihrer Kundin bezieht Schindl mit ihrem aufklappbaren Frisiertisch und ihrem Rollkoffer aus Aluminium. Mit zwei, drei gekonnten Handgriffen werden die benötigten Rasierer, Klingen, Scheren und Kämmе aus dem Alukoffer herausgeholt und feinsäuberlich auf dem hölzernen Schreibtisch im Wohnraum ausgelegt. Damit ihre Kunden nach der Behandlung ihrer Lieblinge mit den abgeschnittenen Hundehaaren in ihrem Zuhause nicht zu kämpfen haben, legt die gelernte Hundefriseurin unter ihrem Frisiertisch ein Leintuch aus und befestigt seitlich der Tischkante mit etwas Klebeband eine Plastiktüte. Grosse Haarbüschel, die abgeschnitten werden, wandern jeweils direkt in den improvisierten Abfalleimer. Schindl ist bereit. Fehlt nur noch die Hündin. Amörli hat etwas Angst vor der Hundefriseurin und zittert ein wenig. Für Schindl kein Problem. Sanft hebt sie die Hundedame auf den Frisiertisch und murmelt ihr beruhigende Worte zu. Es hilft. Amörli lässt

das Schneiden und Frisieren ohne Zwischenfälle über sich ergehen.

Das Hobby zum Beruf gemacht

Schindl arbeitet seit fünf Jahren als Hundefriseurin. Sie besucht in ihrem Ratz-Fatz-Mobil Hundebesitzer und deren Lieblinge in ganz Graubünden. Ihre einjährige Ausbildung hat sie in einer renommierten Schule in Nürnberg, Deutschland, absolviert. Damit habe sie ihr Hobby und ihre Liebe zu Tieren zu ihrem Beruf gemacht, sagt sie. Die Hundefriseurin besitzt selber zwei Vierbeiner. Ihre Hündinnen Elfriede und Isabelle sind sogar auf ihrem Logo verewigt. Schindl bietet Dienstleistungen wie Schneiden, Unterwollentfernung, Ohrenreinigungen, Krallen Schneiden, Entfilzen und Beratungen bei Klappohren an. Wichtig sei ihr zudem, ihren Kunden beim Sparen zu helfen. Weshalb sie ihnen auch gerne zeige, wie die Unterwolle der Tiere richtig gepflegt und gebürstet werden könne, damit es nicht zu Verfilzungen kommt. Dadurch müssen auch nicht allzu häufig die Dienste eines Hundefriseurs beansprucht werden. Weiter passe sie ihre Tarife jeweils dem sozialen Status der Kunden an.

Dass die Hundefriseurin auf Mobilität setzt, kommt nicht von ungefähr. «Für mich ist es nie infrage gekommen, einen Hundesalon mit fixem Standort zu eröffnen. Allein das finanzielle Risiko war mir zu hoch», so Schindl. Wenn das Geschäft gut läuft, möchte sie irgendwann in einen Van investieren, der dann mit allem Drum und Dran ausgestattet sein wird – ganz so, wie man es aus den Staaten kennt.

Fertig für den Urlaub

Nach rund 45 Minuten ist Schindl mit Amörli fertig. Ihre Besitzerin ist mit dem Resultat mehr als zufrieden. Ihr Liebling ist bereit für den Sommer und die bevorstehenden Ferien. Genau so schnell wie die Hundefriseurin ihre Utensilien ausgepackt hat, verstaut sie alles wieder in ihr Auto. Das Leintuch mit den aufgefangenen Hundehaaren wird sorgfältig zusammengefaltet. Das Wohnzimmer ist wieder blitzblank. Alle Indizien verschwunden. Nichts lässt mehr erahnen, dass hier vor Kurzem noch ein improvisierter Hundesalon gestanden hat. Bevor Schindl zurück nach Hause – nach Bonaduz – fährt, will sie einen kurzen Halt am Rheinufer in Reichenau einlegen. Sie erklärt schmunzelnd: «Ich schüttle das Leintuch mit den Hundehaaren immer dort aus. So haben auch die Vögel für ihre Nester etwas von meiner Arbeit.»

Weitere Infos zu Maria Schindl und ihrem Ratz-Fatz-Mobil unter www.ratzfatz-ch.jimdo.com.